

Sabinchen war ein Frauenzimmer

Volkslied (1849)

Bearbeitung: Egon Poppe

(♩. = 60)

1. Sa -
2. Sein
3. Je -
4. Sa -
5. Und

6

bin - chen war ein Frau - en - zim - mer, da bei gar tu - gend - haft. Sie
Geld, das hat - te er ver - sof - fen in Schnaps und auch in Bier, da
doch schon bald nach acht - zehn Wo - chen, da kam der Dieb - stahl raus, da
bien - chen Blut zum Him - mel spritz - te, Sa - bin - chen fiel gleich um, der
die Mo - ral von der Ge - schich - te: Trau kei - nem Schu - ster nicht! Der

10

8 dien - te treu und red - lich im - mer bei ih - rer Dienst - herr -
kam er zu Sa - bin - chen ge - lof - fen und wol - lte wel - ches von
jag - te man mit Schimpf und Schan - de Sa - bin - chen aus dem
bö - se der aus so lan - ge zu Was - ser, der stand um der ihr her -
Krug, der geht so bis der daß um der Hen - kel

13

8 schaft. Da kam aus Treu - en - briet - zen ein jun - ger Mann da -
ihr. Sie konnt ihm kei - nes ge - ben, da stahl er auf der
Haus. Sie rieft: ver - fluch - ter Schu - ster, du ra - ben - schwar - zer
um. In ei - nem dunk - len Lo - che, du bei Was - ser und bei
bricht. Der Hen - kel ist zer - bro - chen, der ist für im - mer

17

her. Stell Hund! Brot, ab, Der von Da da und woll - te gern Sa - bin - chen be - sit - zen und
ih - rer gu - ten Dienst - herr - schaft sechs
nah - mer Schu - ster sich ein Mes - ser und
hat der end - lich ein ge - stan - den die
un - ser Schu - ster muß nun sit - zen bis

20

war ein Schuh - ma cher. fel. Da
sil - ber - ein ne Blech - löf Sie
schnitt ihr ab den Sie
grau - si - ge Mo - ri Schlund. In
an sein küh - les Grab. Der

1. 2.

cher. fel. Schlund. tot. Grab. cher. fel. Schlund. tot. Grab.